

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

546 (23.11.1921) Mittagausgabe







# Die Konferenz in Washington.

## Eine Entschliessung über China.

Washington, 22. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die zweite Kommission für die Fragen des fernsten Ostens hat gestern folgende Entschliessung angenommen:

Die Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Italien, Japan, Holland und Portugal erklären es für ihre Absicht:

1. Die Souveränität, die Unabhängigkeit, die territoriale und administrative Unversehrtheit Chinas zu achten,
2. China die uneingeschränkte Möglichkeit zu gewähren, sich in vollkommener Freiheit zu entwickeln und eine dauerhafte und wirksame Regierung zu besitzen,
3. sich ihres Einflusses zu bedienen, um auf chinesischem Gebiet im Verkehr mit allen Nationen den Grundsatze der Gleichheit des Handels und der Industrie durchzuführen,
4. sich zu verpflichten, aus der gegenwärtigen Lage in China keine Vorteile zu ziehen, nicht Sonderrechte oder Privilegien zu suchen, welche die Unternehmern und Staatsbürger befreundeter Mächte beeinflussen könnten und sich ebenso jeder Handlung zu enthalten, die eine Behinderung der Sicherheit der genannten Länder bedeuten könnte.

Heute wird die Kommission erneut zusammentreten und sich mit der Entwaffnungsangelegenheit beschäftigen. Alsdann hat sie noch die Frage der Mandatsinseln zu regeln, so daß die Kommission bald ihre Aufgaben erledigt haben wird und daß die Konferenz vielleicht schon in den ersten Tagen des Dezember beendet werden kann.

W.B. New York, 22. Nov. (Drahtbericht.) Der „New York Tribune“ wird aus Washington mitgeteilt, Admiral Kato habe geäußert, die gestern angenommenen 4 Punkte der Entschliessung bezugl. China seien sehr befriedigend. Die amerikanischen Delegierten sagten, die neuen Grundzüge führten dahin, daß der zwischen Lanjing und Nijmegen geschlossene Vertrag, welcher Japans besondere Interessen in China anerkennt, dadurch außer Kraft komme.

### Die Finanzpanik in China.

V. Jülich, 22. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In China ist, englischen Blättern zufolge, eine Finanzpanik ausgebrochen. Wie der „Daily News“ aus Hanghai gemeldet wird, hat die allgemeine Panik zu einem Sturm auf die Schalter der Bank von China geführt, die jedoch täglich nur eine geringe Summe von Barzahlung leistet. Lord Northcliffe, der sich gegenwärtig in China befindet, hatte mit dem Präsidenten der chinesischen Republik eine Unterredung über die Ursache dieser Krise. Der Präsident führte aus, daß die allgemeine Verunsicherung für die finanziellen Schwierigkeiten Chinas in den Folgen des Krieges zu suchen sei. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten seien jedoch nicht unüberwindlich, und die Regierung treffe bereits Maßnahmen, um so schnell als möglich, trotz des bestehenden Konfliktes zwischen Nordchina und Südchina wieder zu einer normalen Lage zu gelangen. Der chinesische Ministerpräsident fügte hinzu, daß China bringenden Gelde darbe habe und daß es umfassende Garantien für eine Anleihe bieten könnte. Außerdem werde der Staatshaushalt binnen kurzem veröffentlicht werden, aus dem sich die gesamte finanzielle Lage Chinas ergeben werde. Trotz der gegenwärtigen allgemeinen Verwirrung der Finanzen bleibe China durchaus zahlungsfähig.

### Das Echo der Briand'schen Rede.

W.B. New York, 22. Nov. (Durch Funkgespräch.) Ein Telegramm der „New York Tribune“ aus Washington berichtet, die Engländer seien der Meinung, Briand sei in seinen Äußerungen bezüglich Deutschland zu weit gegangen und er habe Frankreichs Bedrohung seitens Deutschlands sehr übertrieben. Frankreich könne sein Heer wesentlich verringern, ohne sich irgend einer wirklichen Gefahr aussetzen. Es habe der britischen Delegation auch nicht gefallen, daß Briand seinen Hinweis brachte auf die Unterfütterung, welche die Engländer den Franzosen während des Krieges zuteil werden ließen, und daß er Englands Angebot, wie es im Parlament geäußert worden sei, so hingestellt habe, als ob es dahin zu deuten sei, daß die Vereinigten Staaten Frankreich gegen weitere Angriffe seitens Deutschlands sicherstellen sollten. Wir kennen, so meinten einige Engländer, Balfours Bemerkungen und besonders seinen Hinweis auf die Zahl der Briten, die im Kampf für Frankreich fielen. Die englischen Delegierten hätten Briands Rede in den höchsten Ausdrücken gelobt; aber sie seien in der Billigung seiner Ausführungen zurückhaltend.

W.B. London, 22. November. In den Kommentaren der Rede Briands haben die Blätter die Erklärung Balfours hervor, daß die Rede für die Lösung des Problems der Verminderung der Rüstungen zu Lande im gegenwärtigen Augenblick nicht hoffnungsvoll sei. „Daily Herald“ bezeichnet die Rede als ein kaltes Bad für die Konferenz und schreibt: Wenn Briand erklärt, daß das französische Volk seinen Haß gegen Deutschland hege, weshalb verfolgt die französische Regierung eine Politik, die das deutsche Volk mit Hunger und Sklaverei bedroht? — „Daily Mail“ erklärt, Frankreich könne nicht getadelt werden, wenn es stark bleiben wolle, um sich zu verteidigen. — Welches Label über seine Einrede bei der Rede Briands, die nach der Ansicht der Blätter, daß Frankreich angesichts einer abgerufenen Welt ein großes Heer behalte, wodurch es den Verdacht erzeuge, daß es sich auf neue kriegerische Unternehmungen in Europa vorbereite. Um dies zu entschuldigen, habe Briand eine märchenhafte Darstellung über die deutschen Vorbereitungen für eine Erneuerung der Feindseligkeiten vorgebracht. — Die „Times“ schreiben, Briand habe den Standpunkt Frankreichs überzeugend dargelegt. — „Daily Chronicle“

# Theater und Kunst.

## Mannheimer Nationaltheater.

Der Schauspielplan des Mannheimer Nationaltheaters erhielt in der vergangenen Woche eine Bereicherung aus der älteren und aus der neueren Literatur. Calderons seit Jahren von der Mannheimer Bühne vernachlässigtes Werk „Das Leben in Trau“, das für die Entwicklung des spanischen Dramas im 17. Jahrhundert ein schönes Zeugnis gibt, weist übrigens trotz seines Märchenpielcharakters gar nicht so wenig Beziehungen zu unserer Zeit auf, wie es zunächst scheinen mag; — der politischen Anschauung des Einzelnen aber muß es überlassen bleiben, ob er sie beachten und wie er sie deuten will. Der Volontär hat seinen Sohn Sigismund gleich nach dessen Geburt in eine die Felsenwildnis einsperren und nur von dem greisen Clotald bewachen, erziehen und unterrichten lassen, weil ihm die Sterne schon vor der Geburt des Sohnes Unheil von dessen tyrannischem Sinn verkündet hatten. Ehe er aber seinem jungen Anverwandten den Thron überträgt, will er zur Verhütung seines Gewissens den Sohn noch einmal prüfen und läßt Sigismund von seinen Dienern im Schlaf ins Schloss bringen, damit er sich beim Erwachen als Herrscher in Pracht und Glanz finde. Da zeigt Sigismunds fäbriges ganz natürliches tobes tyrannisches Wesen den ganzen Widerspruch, einen Drahtspruch zu fragen, denn indem der König dem Gesicht in die Räder greifen wollte, führt er es gerade selbst herbei. Da wird Sigismund wieder in Schlaf versetzt, und als er erwacht, sagt ihm Clotald, es sei alles nur ein Traum gewesen. Sigismund aber weiß und fühlt, daß es Leben war und nicht nun gerade den umgekehrten Schluss, das alles Leben nur ein Traum sei. Aus dieser beinahe philosophischen Erkenntnis, die ethisch wohl den Höhepunkt des Dramas darstellt, erwacht dem jungen Wildling denn auch die Läuterung, und als ihn sein Volk bei einer Revolution gegen seinen Vater befreit, führt er dem greisen König zu Füßen und läßt seine Bekreier — in den Turm werfen. — Den Mittelpunkt des ziemlich zahlreichen Schauspielereckes, auf dessen einzelne Mitglieder aber nur kleinere Rollen fielen, bildete Rudolf Wittgen als Prinz Sigismund, und wie kaum ein anderer eignet sich dieser elementar wirkende, wie ein ungezügelter Roß daherbrausende Darsteller zur Verkörperung eines Tyrannen. Und dennoch gelang ihm die aufwärmende Umwandlung in Stimme, Gebärde und innerem Ausdruck prächtig, so daß das Werk Calderons den herrlichen Beifall des Publikums errang. Das Werk war im Schloßparktheater gehalten, und Heinz Grete hatte in der Felsenhöhle wie in der Königshalle einen

gleich passenden Bühnenrahmen gefunden. Für die Regie zeichnete Heinz W. Bogit.

In eine ganz andere Sphäre verlegte uns einige Tage später des Iren Bernard Shaw geistreiches Werk „Der Arzt am Scheidewege“. Man könnte nicht sagen, daß die Vertreter der Medizin bei diesem irischen Spötter, der gegen „Old England“ schon manchen Stoff gewandt hat und wahrheitslieblich nicht nur England meint und trifft, sondern auch was können, aber so gut der Journalist nur als Vertreter einer gewissen Journalistengruppe verurteilt wird, so gut sind die vier Verzetypen, die Shaw im vertrauten Kreis so ganz ohne Schminke zeigt, durchaus nicht als Charakterbild der Ganzen Verzetypen. Die geistliche Unwissenheit der Ärzte in letzten Gesundheitsfragen, die ja an sich rein menschlich ist und erst durch die scheinbare Gelehrtheit und ärztliche Kunst zur Lüge wird, ist noch nicht das Schlimmste, schlimmer ist zu große Weisheit des Arztes, die ihm Gewalt gibt über Leben und Tod. Die Entscheidung über Leben und Tod zu treffen, dazu ist der Mensch zu klein, — das will wohl die im letzten Grunde tief ernste Handlung eindringlich sagen.

### Vertinag ist zufrieden.

W.B. Paris, 22. November. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ meldet aus Washington, die Rede Briands, vollkommen auf sein angelegentliches Auditorium eingestellt, verdiene von allen Billigung. Die Sitzung sei von Briand in Verhandlungen mit Hughes und Balfour vorbereitet worden und es sei dem französischen Ministerpräsidenten gelungen, jedes Mißverständnis zu beseitigen, das seit Beginn der Konferenz bestanden habe.

### Seine Landabrückungsverhandlungen?

W.B. London, 22. Nov. (Drahtbericht.) Eine Depesche aus Washington an die englischen Blätter teilt mit, daß man in Kreisen der Konferenz der Ansicht ist, daß nach der Rede Briands die Frage der Abrückungen auf dem Lande ein toter Buchstabe geworden sei. Jedenfalls nimmt man als sicher an, daß die augenblickliche Konferenz nicht verhandelt werde, die Frage der Einschränkung der Rüstungen auf dem Lande zu lösen.

W.B. New York, 22. Nov. (Funkgespräch.) Wie laut „New York Times“ berichtet wird, fehle Briands Ergehen an den Bewaffnungsausschuß, den Frankreich zugesprochenen Tonengehalt auf dieselbe Höhe wie den der Japaner festzusetzen, alles in große Hebertätigkeit. Es sollen deswegen gleich Besprechungen zwischen Hughes, Balfour und Kato begonnen haben.

### Neue Unruhen in Berlin.

W.B. Berlin, 22. Nov. (Drahtbericht.) Heute vormittag gegen 10.15 Uhr versuchten circa 200 Personen in das Rathaus in Pantow einzudringen. Durch energisches Eingreifen der Beamten wurden sie daran gehindert und zerstreut. Der Führer der Demonstranten begab sich in das Rathaus und hat um Rücksprache. Nach einer Viertelstunde kehrte er wieder zurück und forderte die bereits auseinander gegangene Menge auf, sich zusammenzuschließen und in geschlossenem Zug sich nach dem Arbeitsnadelwerk zu begeben, um sich dort gewaltsam Geld zu verschaffen für Lebensmittel. Der Leiter des Arbeitsnadelwerkes erklärte, daß nur Leute mit abgestempelten Karten eintreten könnten. Alle nicht mit entsprechenden Ausweisen versehenen Personen wurden demgemäß entfernt und gegen 11.30 Uhr trat wieder Ruhe ein.

Gegen 10.25 Uhr versuchten etwa 30 Leute in das Neu-Köllner Rathaus einzudringen. Es wurde ein Vorstoß mit 20 Beamten nach dem Rathaus erhandelt und die Ansammlung zerstreut. Vier Personen wurden wegen Beamteneinwirkung festgesetzt. In der Kaiser-Friedrich- und Hermannstraße hatten sich kleine Truppen gesammelt. Personen, die der Aufforderung, weiterzugehen, nicht Folge leisteten, wurden auch hier festgesetzt. Insgesamt sind 9 Personen verhaftet worden.

W.B. Berlin, 22. Nov. Infolge der postheiligen Sicherungsmaßnahmen kam es heute nur vereinzelt zu Plünderungen. Demonstrationen wurden am Wörtherplatz, vor dem Neuköllner Rathaus und auf dem Wege nach Weisensee zerstreut. In Weisensee erzwungen Demonstranten in einer Bäckerei die Auslieferung der Backwaren, eine andere Bäckerei wurde geplündert.

W.B. Berlin, 22. Nov. Die Plünderungen, die gestern wiederum in Berlin verübt worden sind, haben den preussischen Minister des Innern und den Polizeipräsidenten veranlaßt, die Alarmbereitschaft der Schutzpolizei zu verstärken. Sämtliche Beamten sind teils in Bereitschaft, auf telephonische Weisung hin bei Plünderungen sofort eingzugreifen. Neben dieser Bereitschaft ist ein verstärkter Streifenpatrouillendienst eingerichtet worden, der von mit Karabinern ausgerüsteten Beamten ausgeübt wird.

### Regierungsmaßnahmen gegen die Teuerung.

W.B. Berlin, 22. Nov. Wie das „Berl. Tagbl.“ mitteilt, wurden gestern sowohl im Reichswirtschaftsministerium als auch in der Reichsstatistik die durch die Teuerung und die Plünderungen von Verkaufsläden in Berlin geschaffene Lage besprochen. In den Besprechungen nahmen der Reichsstatistiker Dr. Wirth, der Minister des Innern Dr. Köster, Reichswirtschaftsminister Schmidt und Reichsjustizminister Radbruch teil. Vom preussischen Staatsministerium waren Ministerpräsident Braun und der Minister des Innern Ewerding erschienen. Das Reichskabinett wird vermutlich heute aufgrund der gestrigen Informationen die zu ergreifenden Maßnahmen gegen den Wucher erwägen: Nach den Informationen des genannten Blattes sei ein Umbau der bestehenden Preisprüfungscommissionen beabsichtigt. Sie sollen durch Institutionen abgelöst werden, in denen den Konsumenten eine stärkere Mitwirkung gesichert werde wie bisher. Auch soll diesen Institutionen im Zusammenhang mit den Polizeiorganen eine größere Erklärungsaktivität verliehen werden, damit sie bei Fällen von Wucher und Preistreibern sofort eingreifen können.

### Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

W.B. Paris, 22. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Der Schweizer Berichterstatter des „Temps“ meldet, daß die oberste Frage am

Mittwoch oder am Donnerstag erörtert werde. Das Sekretariat des Bälterbundes, der Vorsitzende der Konferenz, Felix Calonder, sowie die beiden deutschen Vertreter seien bereits in Genf eingetroffen. Der polnische Vertreter Diczowski werde für heute Abend erwartet.

Die Konferenz hat bekanntlich wirtschaftliche Abmachungen in der Art, wie sie vom Bälterbundesrat empfohlen und vom Obersten Rat angenommen wurden, zu treffen, ohne die Einzelheiten zu regeln. Die Konferenz soll ferner die führenden Organe der deutschen und polnischen Vertreter bestimmen. Zahlreiche Sachverständige aus Deutschland und Polen sind gleichfalls in Genf eingetroffen.

### Wiederaufnahme der deutsch-lettlandischen Verhandlungen.

W.B. Riga, 22. Nov. (Drahtbericht.) Gestern wurde der neue deutsche Gesandte in Riga, Dr. Wallroth, von dem Präsidenten der Lettlandischen Konstituante empfangen, der die Funktionen des Staatspräsidenten ausübt, zur Ueberreichung seiner Beglaubigungsurkunden empfangen. Gleichzeitig teilte die hiesige deutsche Gesandtschaft der Presse mit, daß zwecks Regelung der beiderseitigen Forderungen die deutsche Abordnung zur Entschädigungskommission in den nächsten Tagen in Riga eintrifft; auch werden in Berlin die Verhandlungen mit der lettlandischen Wirtschaftskommission wiederaufgenommen werden. Die lettische Presse spricht ihre Genugtuung über diese von der Lettlandischen Defensivität seit geraumer Zeit mit wachsender Ungeduld erwarteten Maßnahmen aus.

In einer Unterredung mit dem Vertreter des in Riga in russischer Sprache erscheinenden sowjetischen Blattes „Romy Puti“ erklärte Dr. Wallroth, er werde als Gesandter in Lettland bemüht sein, in jeder Weise auch dort die wirtschaftliche Annäherung Deutschlands und Russlands zu fördern. Deutschland sei bereit, Russland ohne alle kolonialistischen oder eigennützigen Tendenzen zu helfen und die Beziehungen auf dem Boden eines gerechten Güterverkehrs aufzubauen.

### Abtransport der amerikanischen Truppen.

W.B. Paris, 22. November. (Drahtbericht.) Amerikanische Blätter melden, daß in den letzten Tagen Befehle an das Oberkommando der Rheintruppen abgegeben seien, den Abtransport der Truppen einzuleiten. Der erste Transport werde in der nächsten Woche von Antwerpen abgehen. Weitere Transporte sollen im Dezember folgen. Bis März soll die Hälfte der gegenwärtig im Rheinland befindlichen amerikanischen Truppen abtransportiert sein.

### Brief aus Württemberg.

Die Klärung der innerpolitischen Verhältnisse. — Die Aufnahme des parlamentarischen Arbeit. (Von unserem Rändiaen Vertreter.) Stuttgart, 22. Nov.

Die Einbeziehung der Sozialdemokratie in die württ. Regierung durch Ernennung des Abg. Keil zum Arbeitsminister hat bereits zu einer Verändigung über das vielumstrittene Polizeiverfahren in diesem Gesetz geführt. Die Sozialdemokratie hat ihre Opposition gegen dieses Gesetz aufgegeben und der Polizeiausschuß hat das Gesetz, allerdings auf etwas veränderter Grundlage, verabschiedet. Die Grundlage bildet ein gemeinsamer Antrag der drei Regierungsparteien (Demokr., Zentr. u. Soz.). Danach wird die Verabschiedung nur auf die Sicherheits- und Kriminalpolizei ausgedehnt. Ein Polizeibeamter mit gutachtlicher Zuständigkeit führt den Gemeinden ihre Rechte. Das Polizeiamt Stuttgart wird Landestrinapalpolizeiamt. Im Lande selbst werden verschiedene Polizeiamter errichtet, vor allem in großen und mittleren Gemeinden, aber auch in kleineren Städten wie Friedrichshafen. Die Polizeiamter unterstehen den Unterämtern. Die Gemeinden haben Beiträge an den Staat zu entrichten. — Der Finanzausschuß des Landtags hat sich mit der Bauhausbaufrage beschäftigt und, nachdem die 100 Millionen Mark, die zu Bandarbeiten und Baukostenzuschüssen bewilligt waren, aufgebraucht sind, für das laufende Rechnungsjahr weitere 30 Millionen Mark gegen die Stimmen der Deutschnationalen und Bauernbund zur Verfügung gestellt. Letztere forderten auch Baukostenzuschüsse für landwirtschaftliche Gebäude. Der Landtag wird am 24. November seine Vollkammern aufnehmen und für den zurückgetretenen 2. Vizepräsidenten Keil einen Nachfolger wählen.

Die Regierungsumbildung wird nach wie vor von rechts scharf angegriffen. Der Bauernbund lehnt den sozialdemokratischen Ernährungsminister Keil scharf ab. Die Bürgerpartei hat durch ihren Landesauschuß eine Erklärung abgegeben, daß das Ministerium Keil nur der erste Vorposten der Sozialdemokratie für ein weiteres Eindringen in die Regierung sei, dem das Kabinett hierüber keinen Widerstand entgegensetze. Die ganze Umänderung ist nicht durch die Entwicklung der inneren württ. Verhältnisse herbeigeführt, sondern in Nachahmung der Berliner Verhältnisse. Sie bedeute vom Standpunkt der Kräftigung der Staatsgewalt aus einen Rückschritt. — Indessen scheint die Regierungsumbildung nur zu einem vorläufigen Abschluß gekommen zu sein, denn es wird ein Entwurf bei der Regierung ausgearbeitet, der eine andere Geschäftseinteilung unter den Ministerien, eine Verringerung der Zahl der Ministerien bringen wird. Da aber eine derartige Reform viel Zeit erfordert, ist vor Frühjahr 1922 an keine weitere Regierungsumbildung zu denken. Die Deutsche Volkspartei Württembergs, die von der Regierungsumbildung erst nachträglich unterrichtet wurde, wird zum Kabinett hierüber nicht in Opposition stehen, sondern sich völlig freie Hand vorbehalten.

Grundlagen oft ihre Arbeit über die römische Vergangenheit Heidelberg und des Oberrheins aufbauen können. Christ's Forschungen gehören rein aus der Freude an der römischen Vorgeschichte, denn Christ lebte als Privatmann in Heidelberg, begann in Siegelhausen. Angeheuer zahlreich sind seine Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften. Früher hat er weite Wanderungen und Fahrten in den Oberrhein und die Pfalz unternommen, um den Spuren der Römer nachzugehen. Er wurde dabei lange Zeit von seinem Bruder, dem späteren Landgerichtspräsidenten Gustav Christ, kräftig unterstützt. Die Gebrüder Christ entstammen einer im Oberkirch im Reichthal alteingesessenen Familie. Karl Christ besuchte zuerst in Karlsruhe die Schule, später in Frankfurt, wohin seinen Vater das Parlament gerufen hatte. Nachdem die Familie 1858 nach Heidelberg gezogen war, studierte Karl Christ an der dortigen Universität und widmete sich dann ganz seinem Privatstudium.

Inns Stammbuch. Der Elkhartkalendar der „Badischen Heimat“ — Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe — der jedem Badenener zur Hand sein müßte, enthält in seiner von Hans Thoma geschriebenen Einleitung Ausführungen, die weitesten Kreisen zu denken geben sollten. Hans Thoma sagt: „Es ist im Laufe glücklicher Friedensjahre viel erörtert worden, vielleicht zu viel über das Menschenwesen; in allen seinen Abhängungen wurde sein Lob verkündet, der tüchtigen Menschen, der Strebenden, der Fortschreitenden, der mit ihrer Zeit gehen, der sie Verstehenden. Der Wille zur Macht wurde gepriesen, die Härte der Schaffenden, man lobte die voll Auslebenden, die Herrennaturen, die Mittelstößen, die Vorzugsmenschen — die Vielwissenden, auch die rücksichtslos Eckenbogenmenschen, die es zu etwas bringen, der Uebermensch in infernalischer Größe stand so nah, daß gar mancher ihn zu berühren meinte. Es läßt sich ja nicht viel dagegen sagen, wenn die Menschen sich hoch einschätzen — sie dürfen ja auch, daß sie von Gott flammen, nicht vergessen. Nur von einer Menschenjorte hörte man nichts Loben, von den Guten: verlässige Vielweisheit nannte sie verächtlich die Allwissenheit, die Unwissenheit, die nichts zu bedeuten hätten, man sprach von den Guten als den Zurückgebliebenen, den Dummen, den Geistesarmen. Es wurde jedem schwer gemacht sich als guten Menschen zu den Allwissenen zu bekennen. Aber wir wollen hoffen, daß in der Vorratskammer der Menschheit die Guten in großer Zahl vorhanden sind. — Stille Menschen, die unbewußt die Liebe miteinander verbindet, fromme Menschen, welche die Ehrfurcht vor Gott durch die Wirksamkeit des Lebens hindurchleitet.“

W. Ein Heidelberger Ehren doktor. Die Universität Heidelberg hat, wie uns unser Heidelberger w. Mitarbeiter drahtet, den Privatmann Karl Christ zu seinem 80. Geburtstag, den er am 23. November begehen wird, zum Ehren doktor ernannt, und zwar wegen seiner hervorragenden Forschungen über die Urgeschichte und die Kulturgeschichte der engeren und weiteren Umgebung Heidelbergs. Die Wissenschaft hat auf diesen vorzüglichen und reichen



# Badische Chronik der Badischen Presse.

Mittwoch 23. November 1921.

## Aus Baden.

### Errichtung von Finanzämtern.

Auf den 1. Dezember 1921 wird in Kehl ein Finanzamt errichtet. Sein Geschäftsbezirk umfaßt den Amtsbezirk Kehl. Das Finanzamt übernimmt für diesen Geschäftsbezirk die Geschäfte des Finanzamts Achern und des Steuerkommissärs, so wie des Steuerinspektors Kehl. Diese beiden Dienste werden auf denselben Zeitpunkt aufgehoben und mit dem Finanzamt vereinigt. Das Finanzamt wird in alten Rathaus der Stadt Kehl untergebracht. Auf dem gleichen Zeitpunkt wird in Wiesloch ein Finanzamt errichtet. Sein Geschäftsbezirk umfaßt den Amtsbezirk Wiesloch und vom Amtsbezirk Heidelberg die Gemeinde Nussloch. Das Finanzamt übernimmt für diesen Geschäftsbezirk die Geschäfte der Finanzämter Schwetzingen und Heidelberg und des Steuerkommissärs, sowie des Steuerinspektors Wiesloch. Diese beiden Dienste werden auf den gleichen Zeitpunkt aufgehoben und mit dem Finanzamt vereinigt. Das Finanzamt wird in dem bisherigen Steuerkommissariatgebäude untergebracht.

### Karlsruhe

**Pforzheim, 22. Nov.** Wegen Preistreiberi in großem Umfang. Schwere Urkundenfälschung und Betrug sind die Inhaber einer hiesigen Zuckerraffinerie, die Kaufleute Karl Kaul und Robert Kohlfleiss verhaftet worden. Sie hatten Schokoladetafeln, an denen sich der Preisdruck änderten, zu Kupferplatten verkauft. **Kronau (N. Bruchsal), 22. Nov. (K. u. P.)** In der Nacht zum Sonntag brach aus nicht bekannter Ursache im Stalle des Reinhold Vetter hier Feuer aus, dem Stall und Schopf zum Opfer fielen.

**Malsh, 22. Nov.** Gestern nachmittag verunglückte der etwa 19 Jahre alte Sohn des Wälders Wilh. Kerner dahier beim Holzmachen. Ein stützender Baumstamm fiel ihm auf den Fuß, so daß derselbe oberhalb des Knöchels gebrochen und gequetscht wurde.

**Karlsruhe, 22. Nov.** Der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen hält am Sonntag den 27. November hier eine Landesausschussung ab. Neben inneren Verbandsangelegenheiten wird in der Sitzung auch das geplante neue Handwerkergesetz und die Beteiligung an der Gewerbesteuernachschau 1922 zur Sprache kommen. Auch der Ausbau der Versicherungseinrichtungen und der Erholungsheime steht auf der reichhaltigen Tagesordnung.

### Mannheim

**Mannheim, 23. November.** In der Weisheit der Badischen Anilin u. Sodafabrik in Ludwigshafen platzte ein Kompressor. Der mit dem Füllen der Wasserstoffbomben beschäftigte Arbeiter Wilhelm Götz aus Mandelbühl wurde dabei getötet, während der Arbeiter G. Drees aus Ludwigshafen so schwer verletzt wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Acht weitere Arbeiter wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Durch die Gewalt der Explosion wurde ein Bruchstück der Wasserleitung vom großem Gewicht bis auf die Friesenheimer Landstraße geschleudert, ohne aber jemand zu treffen. Unter der Arbeiterklasse herrscht über das neuerliche Unglück große Erregung.

**Heidelberg, 22. November.** Hier fand dieser Tage eine Geschäftsitzung der Vereinigung süddeutscher Handelskammern statt, die von Handelskammerpräsident Genel-Mannheim geleitet wurde. Zu Beginn der Sitzung erhoben sich die Anwesenden zum Andenken an den verstorbenen Präsidenten der Handelskammer Frankfurt Ernst von Ladeburg. Zur Beratung stand die Tagesordnung der Hauptversammlung der Deutschen Industrie- und Handelskammern, die auf eine duftige und handlungsreiche Vorführung unterbricht, die auf eine bessere Vertretung der süddeutschen Kammern im Vorstande hin ausgehen und daß auch die Hotelindustrie im Hauptauschluß vertreten sei. Anempfohlen wurde ein engeres Zusammenarbeiten des deutschen Industrie- und Handelslages mit den anderen Spitzenverbänden in sozialpolitischen Fragen. Eingehend erörtert wurde noch die Frage der Kreditbeschaffung für die Reparationen.

**Heidelberg, 22. Nov.** Der Bürgerauschuss wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der für die Zukunft Heidelbergs äußerst wichtigen Frage der Schaffung eines Industriegebietes westlich vom neuen Gaswerk beschäftigen. Das gesamte westliche und östliche Landstrasse, der Bahnhofs-Heidelberg-Wieslingen und Eppelheimer Landstrasse, der Bahnhofs-Heidelberg-Wieslingen und Eppelheimer Gemarkungsgebiete gelegene Gebiet soll für Industrie- und Handelzwecke frei bleiben. 3.450.000 M. sollen zum ersten Ausbau und zur Erwerbung der dort gelegenen Grundstücke genehmigt werden. **Weinheim, 20. Nov.** Auf dem hiesigen Feldensriedhof fand heute unter Teilnahme sämtlicher hiesigen Vereine mit ihren Fahnen eine Totengedenkstunde statt. Auf jedem Heidengrab hatte die Stadtgemeinde einen Lohrerkranz niedergelegt. Mit Choral und Chorgesang (Mozarts Weihe der Kunst) wurde die Feier eröffnet. Pfarrer Kaufmann, der f. 3. als Divisionsprediger mit im Felde stand, hielt die Gedächtnisrede, darnach stimmte der Sängerkreis das Lied an „Der treue Kamerad“. Den Auschluß bildete der von der Feuerwehrkapelle intonierte Choral „Da unten ist Frieden“.

### Freiburg

**Reichenbach (Amt Emmendingen), 21. Nov. (Reife Heidebeeren.)** Auf dem Eichberg wurden an verschiedenen Stellen des Waldes reife Heidebeeren aufgefunden. Die Beeren sind noch recht schmackhaft.

**Freiburg, 22. Nov.** Das Mieteneinigungsamt gibt bekannt, daß nach Erhöhung der Gemeindefumlage von 1.80 M auf 2 M und durch Einführung einer Kreissteuer der künftige Mietzinssatz 57 Prozent der Friedensmiete vom nächsten Kündigungstermin ab beträgt. Ein 3½-jähriges Knäbchen fiel in der Wohnung seiner Pflegeeltern in einen Kessel mit heißem Wasser und starb an den erlittenen Verbrennungen. In der Maschinenfabrik Lederle brach ein Schadenfeuer aus, das erheblichen Gebäude- und Sachschaden verursachte.

**Freiburg, 21. Nov.** Ein 3½ Jahre alter Knabe fiel in der Wohnung seiner Pflegeeltern in einen Kessel mit heißem Wasser und zog sich so schwere Verbrennungen zu, daß er starb. Zur wirksamen Kontrolle der Ausländer und deren Wareneinfuhr ist von den Behörden ein scharfes Einschreiten angedenkt worden. Die Polizeibeamten werden künftighin auch in Geschäften, in denen Ausländer verkehren, Kontrollen vornehmen.

**Waldbrunn, 22. Nov.** Von dem ehemaligen Heeresgut sind die Lager immer noch nicht ausgeräumt. In der Bahnhofsverwaltung in Schopfheim findet seit Tagen Verkauf großer Posten Ulster, Paletots, Werdekummete usw. statt.

**Lodnar, 20. Nov.** Gestern feierte die hiesige Stadtgemeinde das silberne Jubiläum ihres Bürgermeisters Herr Otto Keller. Am Haus spielte die Stadtmusik, der Gesangverein, dessen Ehrenmitglied der Jubilar ist, sang auch ein dem Tag entsprechendes Lied. Herr Kungelmann brachte im Namen der Stadt dem Gefeierten die Glückwünsche dar. Zu einem Banquet versammelten sich Vereine und Bürgergesellschaft im „Ochsen“, wobei Bilar U. Oberamtmann Hegenauer, Stadtpfarrer Winterhalder, Bahnverwalter Streb, Bürgermeister Stollinger-Bogel u. a. der Verdienste des Jubilars gedachten. **Lodnar, 18. Nov.** Bei der gestrigen Holzverksteigerung wurden nachstehende Preise erzielt. In Betracht kommen Buchen-

stämme und buchesenes Scheitholz. Für Stämme wurden durchgehends der Anschlag erzielt: 1. Klasse 480 M, 2. Klasse 420 M, 3. Klasse 360 M, 4. Klasse 300 M, 5. Klasse 240 M für den Festmeter. Für buchesenes Scheitholz 1. Klasse wurde ebenfalls der Anschlag mit 220 M erzielt, ferner auch für 2. Klasse 180 M für den Ster. Alles Holz wurde verkauft. Der Besuch der Versteigerung war gut.

### Konstanz

**Schönach, 20. Nov. (Kraftwerk am Elzbach.)** Es wird die Errichtung eines Stauwerkes am oberen Elzbach beabsichtigt zur Erzeugung eines Kraftwerkes. Es haben bereits Verhandlungen mit den zuständigen Stellen stattgefunden.

**Wald (Amt Engen), 20. Nov.** Das im August abgebrannte Gasthaus „zur Sonne“ wird nicht wieder aufgebaut. Die Gemeinde hat das Anwesen für 250.000 M angekauft und wird auf der Brandstätte ein Gemeindehaus errichten, in dem auch die Hochschule, ein Volksschulsaal usw. untergebracht werden sollen.

**Singen a. S., 20. Nov.** In aller Stille hat unsere Stadt am Allerheiligentage den Ehrenfriedhof für ihre gefallenen Söhne der Öffentlichkeit übergeben. Für jeden einzelnen Krieger, der in der heimatländischen Erde befaßt werden konnte, hat die Stadt jeweils gleiche Grabsteine in der Form des Eisernen Kreuzes in gelbem Muschelkalkstein herstellen lassen. Die Namen der Einzelnen sind in Kupfer getrieben angebracht. Die Gedächtnisstätte ist äußerst geschmackvoll angelegt; man hat hier in vorbildlicher Weise Kunst und Natur in engerem Zusammenhang gebracht. Vor den Grabstätten erhebt sich würdig das große Monument, auf dem die Namen von 246 Kriegern stehen, die in fremder Erde ihre Ruhe gefunden haben. Der Entwurf, der unter mehreren Projekten einstimmig ausgewählt wurde, kamt von der Hand des Freiburger Bildhauers Hugo Krieger. Die Gesamtanlage macht auf den Beschauer einen ernsten feierlichen Eindruck.

### Verzeichnis der Sonntagsfahrkarten für Karlsruhe.

Gültig vom 1. Dezember 1921.

Km.	Karlsruhe nach:	über:	3. Klasse	4. Klasse
53	Achern		19,-	13,-
57	Baden-Baden		18,-	12,50
58	Baden-Dirle		12,-	8,-
50	Bad Riebsbüchel	Pforzheim	17,-	12,-
62	Bad Teinach		12,-	10,-
41	Bergzabern		8,50	6,-
25	Bretten	Grödingen	8,-	5,50
22	Bruchsal		16,-	11,-
44	Bühl (Baden)		11,-	7,50
58	Calw	Pforzheim	22,50	17,00
7	Etlingen		19,-	12,-
51	Friedrichs-Gausbach		12,-	8,-
84	Hagenau		15,-	9,50
39	Herrnsbach		11,-	7,50
39	Herrnsbach		20,-	13,-
15	Heidelberg	Achern	23,-	16,-
82	Kappelroth	Waldbrunn	17,-	12,-
27	Königsbach (Baden)		7,50	4,50
28	Kuppenheim		19,-	12,-
16	Malsh		13,-	8,50
57	Mandelbühl	Grödingen-Bretten	19,-	12,-
45	Mühlbrunn	Mühlbrunn-Bruchsal-Bretten	13,-	8,50
10	Narau		3,40	2,40
43	Neuenbürg (Enz) oder Neuenbürg-Stadt	Pforzheim	16,-	10,-
52	Ortenau	Bühl	19,-	13,-
19	Ortenau		6,50	4,50
67	Ottensheim		24,-	17,-
67	Ottensheim		12,-	8,-
51	Pforzheim		20,-	13,-
56	Rammelsbach		8,50	5,50
24	Rehatal		17,-	12,-
48	Schwetzingen		15,-	9,50
48	Schwetzingen		5,50	3,70
16	Untergrödingen		16,-	11,-
45	Weinbach		11,-	7,50
51	Wittbach	Pforzheim	20,-	13,-

### Sonntagsfahrkarten mit Berücksichtigung einer Wanderstrecke:

57	Baden-Baden oder Herrnsbach		18,-	12,-
56	Calw oder Wittbach	Pforzheim	21,-	15,-
51	Friedrichs-Gausbach oder B. Baden		19,-	12,-
39	Herrnsbach oder Herrnsbach		19,-	13,-
52	Oberthal oder Baden-Baden		24,-	17,-
67	Ottensheim oder Ottensheim	Achern	24,-	17,-
67	Ottensheim oder Oberthal	Bühl	24,-	17,-
56	Rammelsbach oder Oberthal		20,-	13,-
56	Rammelsbach oder Wittbach	Pforzheim	20,-	13,-
45	Stielbach oder Baden-Baden		15,-	9,50
45	Wellenbach oder Baden-Baden		16,-	11,-

† liegen zum gleichen Preis auch in Karlsruhe-Mühlbrunn auf. † auf der Nebenbahn in 3. Klasse gültig. \* und zurück ab einer dieser Stationen.

**Insel Reichenau, 22. Nov.** Wie vor einigen Wochen berichtet wurde, hatte ein Schwindler als Reisender einer angesehenen Firma in Speyer bei den hiesigen Landwirten Bestellungen auf Zucker und Mehl entgegengenommen und sich Anzahlungen darauf geben lassen, ohne daß eine Lieferung der Waren erfolgt wäre. Es hat sich nun herausgestellt, daß dieser Betrüger in der badischen Seegegend, im badischen Unterland, in Württemberg und Bayern zahllose Personen um viele Tausend Mark betrogen hat. Der Staatsanwaltschaft ist es gelungen, den Betrüger der Paul Spielberg aus Magdeburg helfen soll, zu verhaften.

**Konstanz, 18. Nov. (Konstanz-Stuttgart.)** Zwischen Stuttgart und Konstanz, die beide durch eine direkte Postfluglinie verbunden sind, kam durch den Rheinisch-Schwäbischen Kanalverein Stuttgart (für Rhein, Donau und Neckar) eine neue Verbindung dadurch zustande, daß die beiden Verbände eine gemeinsame Zeitschrift „Kanalbau, Schifffahrt und Wasserwirtschaft“ als Teil der „Bauzeitung“ Stuttgart herausgeben. Diese Verbindung ist eine natürliche und gute, denn beide Verbände verfolgen neben ihren eigenen volkswirtschaftlich segensreichen Bestrebungen die gleichen Ziele künftiger Volkswirtschaft: die Schiffarmachung des Rheins bis zum Bodensee (mit der hier möglichen Kraftgewinnung für Baden, Württemberg und die Schweiz), die Verbindung des Bodensees mit der Donau bei Ulm und schließlich die Verbindung der Donau zwischen Ulm und Plochingen mit dem bereits in Ausführung befindlichen Neckaranal. Damit aber sind die jetzt gesteckten Ziele nicht erschöpft, denn diese Ziele werden, wenn erreicht, einmal das Verbindungsmitglied der großen europäischen Durchgangswasserstraße Donau-Schweiz-Mitteländisches Meer und Donau-Bodensee-Obertherrhein-Seine-De Havre sein. Ist die Schaffung der letztgenannten Wasserstraßen auch einer künftigen Generation vorbehalten, so sind die jetzt gesteckten Ziele beider Verbände doch Werte, deren Verwirklichung unsere Generation noch erleben kann und wird bei gegenseitiger und allgemeiner Förderung. Der Bodensee dürfte bei der Bedeutung der großen amerikanischen Binnenseen gedankt die Bedeutung der großen amerikanischen Binnenseen gewinnen. Der Bau eines Schifffahrts-Kanals Bodensee-Donau (100 Kilometer) kann kein Hindernis bilden. Und da an der Durchführung der Neckaranalysierung bis Plochingen nicht mehr zu zweifeln ist, so kann auch die Verwirklichung der Albiüberführung von Plochingen bis Ulm nicht mehr zu den unerreichbaren Zielen gezählt werden.

**Konstanz, 20. Nov.** Die Kreisverwaltung bildet eine siebenköpfige Kommission zur Führung der Verhandlungen mit der Landeselektrizitätsversorgung (Badenwerk), wegen Stromabnahme aus dem zu errichtenden Klinkenwerk. — Die Einweihung des Kreisheimleubaus in Koblitzell wird am 3. Dezember erfolgen. Die Schule wird 3. J. von 40 Schülerinnen besucht. — Die landwirtschaftlichen Kreiswinterschulen weisen im 1. Kurs folgende Belohnungsziffern auf: Meßkirch 35, Radolfzell 57, Salem 42. — Dem Rhein-

schifffahrtsverband Konstanz wurde für das Rechnungsjahr 1921/22 ein Beitrag von 5000 M überwiesen. — Die Einrichtung einer regelmäßigen Motorbootverbindung Allensbach-Reichenau wird als eine Sache des Staates angesehen. — Die Bemühungen um Erhaltung des Hohenloffen werden von der Kreisverwaltung dankbar begrüßt. — Im Stadtrat hat der kommunistische Stadtrat Steimer die Einleitung eines dienstpolizeilichen Verfahrens gegen sich beantragt zur Klärung der gegen ihn in mehreren Zeitungen erhobenen Vorwürfe. Einstweilen ist Steimer von seinem Dienst als Wohnungskontrollleur entbunden, ebenso von seinem Dienst als Stadtrat bis zum Ausgang des Verfahrens. — In Sachen der Bitte der Stader Fischer um Erlass des Schadens, der durch das Sinken ihrer Boote bei dem kürzlichen Sturm entstanden ist, werden die Fischer zunächst an die Versicherung verwiesen, die eingezogenen ihnen schon vor Jahresfrist empfohlen wurde. Weiter sollen Erhebungen angefordert werden. Wegen der Erbauung eines Hafens wird seit längerer Zeit verhandelt. Diese Kosten würden 2 Millionen Mark betragen; die Errichtung einer geeigneten Schuttmauer wird geplant.

### Gerichtszeitung.

**Mannheim, 21. Nov.** Ein umfangreicher Schleichhandelsprozess hat die Strafkammer beschäftigt. Im Jahre 1919 hatten Diebe in Rheinau einen Spiritusstankwagen abgezapft und etwa 1800 Liter an einige Liebhaber verkauft. Diese Fehler standen nur vor der Strafkammer. Von ihnen wurden verurteilt ein Weinhändler zu 6 Monaten und ein Wirte zu 5 Monaten, während der Autobesitzer Ludwig Steger aus Mülheim, der feinerzeit widerrechtlich den Spiritus zu eigenem Nutzen beschlagnahmt hatte und zur Zeit 2 Jahre Zuchthaus verbüßt, noch weitere drei Monate Zuchthaus dazu erhielt. Einige andere Angeklagte erhielten mehrmonatige Gefängnisstrafen, während der Bäckermeister Johann Kauf, der sich um den Abzug des gestohlenen Spiritus bemüht hatte, wegen unerlaubten Handels 3000 M Geldstrafe erhielt.

**Freiburg, 18. November.** Wegen Milchfälschung hat das hiesige Amtsgericht eine Landwirtschweine im Vorort Wehenhausen zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurteilt und eine Geldstrafe von 1000 Mark ausgesprochen. Das Urteil wird auf Kosten der Verurteilten unter Namensnennung der Milchfälscherin in sämtlichen hiesigen Tageszeitungen veröffentlicht.

### Familien-Nachrichten.

#### Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung

**Geburten, 15. Nov.:** Hans Heinz Peter, Vater Ludwig Geibensdorfer, Kaufmann; Walter, Vater Heinrich Birg, Versicherungsdirektor; Walter Herbert, Vater Franz Gebria, Kaufmann. — 16. Nov.: Walter Hermann, Vater Franz Klippstein, Kaufmann; Ingeborg, Vater Joh. Kuppinger, Kaufmann; Gertrud, Vater Karl Meyer, Zementeur; Elisabeth, Vater August Kretzer, Verw.-Assistent; Walter Albert, Vater Albert Witterer, Straßenbahnbedienter. — 19. Nov.: Albert Friedrich Heinrich, Vater Heinz Budde, Kaufmann; Arnold Josef, Vater August Benck, Stadigartenarbeiter; Manfred Engelbert, Vater Engelbert Schmidhäuser, Posthilfsbeamter.

**Geschickungen, 22. Nov.:** Wilhelm Ged von Durmersheim, Vater hier, mit Stefanie Kähn von Oettingen, Friedrich Kaspar von Pforzheim, Elektromonteur hier, mit Margaretha Höner von Wehrheim; Theodor Schöninger von Engelsbrunn, Kaufmann in Pforzheim, mit Lucia Paul von Baden; Eduard Schmitt von Weh, Friseur hier, mit Bertha Wargloff von Altenburg; Otto Lehmann von hier, Schlosser hier, mit Paula Trentle von hier; Otto Schwarz von Colmar, Ingenieur hier, mit Helene Schmidt von Wehrheim.

**Todesfälle, 21. Nov.:** Luise Vogt, 15 Jahre, Vater Karl Vogt, Schreiner; Lud. Baumann, 16 Jahre, Vater Aug. Baumann, Landwirt; Ida Wipfler, 33 J. alt, Ehefrau von Johann Wipfler, Handelsmann.

**Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen, Mittwoch, den 23. Nov., 10 Uhr:** Karl Rode, Kalleherer a. D., Pfaffenstr. 14. — 2 Uhr: Ida Wipfler, Kaufm.-Ehefrau, Douglasstr. 34. — 3 Uhr: Frä. Marie Richard, Lehrerin, Stefanenstr. 98 (Beerdigung). — ¼ 4 Uhr: Luise Vogt, Schülerin, Obpelstr. 14.

#### Aus auswärtigen Blättern.

**Geburten.** Pforzheim. Richard Joseph, Vater Anton Grubb. Mannheim. Ein Knabe, Vater Wlad. Solominer, Irma und Ruth, Vater Erich A. Dyer. Heidelberg. Renate, Vater Dr. Arthur Ritter; ein Knabe, Vater Dr. von Neuenstein. Baden-Baden. Maria Hildegard, Vater Hugo Kopp; Selmutz Karl Friedrich, Vater Karl Deder. Freiburg. Gertrude Berta, Vater Alfred Kober.

**Verlobte.** Pforzheim. Karl Friedrich Berger und Margot Wehrmann. Heidelberg. Robert Pfaff und Else Riege; Julius Frank und Friederike Ottensheimer in Heinsheim.

**Verheiratete.** Mannheim. Berthold Reich und Maria Reich, geb. Petri. Freiburg. Berthold Burger und Alice Burner, geb. Sellmann; Paul Rosenthal und Betty Rosenthal, geb. Wimpfheimer. Donaueschingen. Karl Wacker und Lina Wacker, geb. Hofmann. Konstanz. Dr. August Weisch und Henriette Weisch, geb. Sauter.

**Todesfälle.** Pforzheim. Bernadine Soltmann Wwe., geb. Wühl, 83 Jahre alt; Christian Schmidt, Landwirt, 65 Jahre alt; Hans Hartmann, Holzhandler; Sabote Franck, 63 Jahre alt; Barbara Wölter, geb. Wöhner, in Riedelbrunn; Karl Michael Schmidt, Feuerwehler, 73 Jahre alt, in Riedelbrunn. Mannheim. Bernhard Kadu, 63 Jahre alt; Richard Arnold, 27 Jahre alt; Geora Blachol, Kaufmann, 69 Jahre alt; Anna Kaub, geb. Freudenstein; Anna Geierhaas, geb. Leya, 27 Jahre alt; Katharina Dieb Wwe., 72 Jahre alt. Heidelberg. Daniel Simon, Wäckermeister, 56 Jahre alt; Betty Elfinger, geb. Baer, 56 Jahre alt; Pauline Woss Wwe., geb. Werner, 73 Jahre alt; Willi Fritsch, 29 Jahre alt; Simon Klein, Privatier, 76 Jahre alt; Luise Stumm, geb. Beerster; Christian Kädemann, Kaufmann, in Leimen. Baden-Baden. Franz Schroeder, Kaiserl. Fortmeister a. D. Achern. Sobbie Vahler, geb. Suga, 82 Jahre alt, in Oberlabbach; Gregor Feibel, 80 Jahre alt, in Diersweiler; Joseph Karck, 84 Jahre alt, in Altdersbach; Soffe Fetter, 47 Jahre alt, in Riedelbrunn. Offenbach. Peter A. Biele, Privatier und Millitarrat, 77 Jahre alt; Franziska Wai, geb. Kurt, 84 Jahre alt, in Riedelbrunn. Freiburg. Sobbie Wiser, geb. Schöner, Hermann Ober, Kaufmann, 43½ Jahre alt; Wilhelm Sinafer, 73 Jahre alt; Abraham von Scheib, Großkaufmann; Jenny Stabelbauer, geb. Reichardt; Emil Finkenleiler; August Hubert Wwe., geb. Wadmann; Sobbie Walle Wwe.; Wilhelm Schindlin, 38 Jahre alt, in Bischoffingen; Reinhard Böckel, Privat, 70 Jahre alt, in St. Georgen. Garmisch-Partenkirchen. Albert Krehner, Werkmeister, 36 Jahre alt; Rosdau G. Zimmermann, Architekt, 74 Jahre alt, in Mühlbach; Maria Wina Wierle, geb. Markstaber, in Riedel. Mannheim. Friedrich Hinkelmann, Staatsförster, in Waldheim; Johann Geora Zimmermann, Straßenarbeiter a. D., 83 Jahre alt, in Alpbach. Donaueschingen. Pauline Falter, geb. Fünninger, 56 Jahre alt; Eugen. Rosa Bruderdorfer, geb. Pradat, 58 Jahre alt, in Ebringen. Konstanz. Julius Weismann, Postabteilungsleiter, in Wolmattingen.

### Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und 60 M für Porto-Ausgaben beiliegend werden.) 2. S. Elektrochemie. Freiburg. Mit dem Reagenz- und Versteigerungsamt unterbringe ich die Aufnahme als außerordentlicher Subskribent nur erfolgen, wenn der Bewerber im Stande ist den Nachweis zu erbringen, daß er das Ziel eines humanitären Unternehmens erreicht hat. Die Veranschlagungsumme kann vorab in den laufenden Gemälde in Weichholz, welches sich empfiehlt, das Dokumentenverzeichnis für die Auflösung als arbeitsfähiger Subskribent zu erwerben. Eine praktische Tabelle vor dem Eintritt nicht vorzulegen. Das Studium ist in Vorbereitung einseitig, die mit dem Wintersemester beginnen. Die Anschaften in Elektrochemie sind zur Zeit gut. (663)

2. S. Elektrochemie. Freiburg. Mit dem Reagenz- und Versteigerungsamt unterbringe ich die Aufnahme als außerordentlicher Subskribent nur erfolgen, wenn der Bewerber im Stande ist den Nachweis zu erbringen, daß er das Ziel eines humanitären Unternehmens erreicht hat. Die Veranschlagungsumme kann vorab in den laufenden Gemälde in Weichholz, welches sich empfiehlt, das Dokumentenverzeichnis für die Auflösung als arbeitsfähiger Subskribent zu erwerben. Eine praktische Tabelle vor dem Eintritt nicht vorzulegen. Das Studium ist in Vorbereitung einseitig, die mit dem Wintersemester beginnen. Die Anschaften in Elektrochemie sind zur Zeit gut. (663)











# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Nr. 546.

Handelszeitung der Badischen Presse.

23. November

## Börse und Industrie.

Wenn wir das Wirtschaftsleben in seinen Ursachen und Wirkungen genauer betrachten, wie es sich in der jüngsten Zeit darstellt, so haben wir trotz der starken Beschäftigung zahlreicher Industriezweige und des Rückganges der Arbeitslosigkeit gelernter und ungelerner Arbeiter leider keine Veranlassung, über die Gesamtlage der deutschen Wirtschaft freudig zu sein. Wir haben in den jüngsten Wochen die für die beteiligten Schichten der Beamten, Angestellten und Arbeiter angenehme Feststellung zu machen, daß die Nachfrage nach Beamten und Angestellten im Bankgewerbe, im Einzelhandel und nicht zuletzt im Ausfuhrgeschäft stark zugenommen hat. Ebenso zeigt die Bewegung auf dem Arbeitsmarkt, daß Facharbeiter in der chemischen Industrie, in der Bekleidungsindustrie, im Holz- und Baugewerbe stark gesucht sind. Auch in der Metallindustrie herrscht eine lebhaftige Nachfrage nach technisch gut vorgebildeten Beamten und Arbeitern, und nicht zuletzt sind auch in den Industriezweigen und gewerblichen Unternehmungen ungelernete männliche und weibliche Kräfte stark verlangt. Es handelt sich bedauerlicherweise bei dieser immer noch steigenden Konjunktur nicht um eine Entwicklung auf lange Sicht, obwohl sich nicht gut prognostizieren läßt, wie lange die gute Beschäftigung der Industrie und des Handels bei uns noch andauern wird, da dies vor allen Dingen von den Valutaverhältnissen vom Markkurs und von der Fähigkeit der deutschen Industrie abhängt, ausländische Rohstoffe zu erschwinglichen Preisen noch hereinzubringen. Die deutsche Industrie hat aber auch mit der drohenden Steigerung der Kohlenpreise ab 1. Dezember zu rechnen. Inlands- und Auslandsverhältnisse am Eisenmarkt sind noch weit stärker als bisher in ein Reibungsverhältnis getreten, bei dem wohl die ausländischen Abnehmer der letzten Dritte sind, und die Gesamtheit der deutschen Verbraucher ist durch den Marktkurs bzw. durch das rasche Wachsen der Preise für Waren und Rohstoffe, die aus dem Ausland kommen, in eine weitere Bedrängnis hinsichtlich ihrer Lebenshaltung geraten. Viele Händler wagen kaum noch Nachbestellungen, weil sie befürchten, daß die neuen Einkaufspreise die Käufer abschrecken. Das bevorstehende Weihnachtsgeschäft steht daher namentlich in den Städten der Westgrenze des Reiches, wo die berichtigten Ausverkäufe durch die ausländischen Grenzgewerber stellenweise immer noch florieren, in Frage, da in vielen Läden die Lager sehr stark aufweisen. Nimmt man hinzu, daß von der Arbeitererschaft die Annäherung an die Weltmarktlöhne erstrebt wird, von der Entente die ihr verdächtig erscheinenden Deutschen Werke usw. vernichtet werden sollen, das Abkommen von Wiesbaden neue wirtschaftliche Schwierigkeiten gegenüber England, Belgien und Italien von uns fordert, die Wiederherstellungskommission des Verbandes verhängte Garantien zur Erfüllung des Ultimatums von uns verlangt, so haben wir im Zusammenhang mit dem ungedeckten großen Defizit im Reichshaushalt und im Haushalt Preußens ein Bild der Lage unserer deutschen Volks- und Finanzwirtschaft, wie es angesichts auch des Pessimismus unserer Reichsmarkt eigentlich nicht tröstlicher sein kann.

In der Börse hat die Reparationskrise eine hochgradige Nervosität und Unsicherheit hervorgerufen, die zunächst eine Ernüchterung der Spekulation und in den letzten Tagen eine starke Ermäßigung des Kursniveaus im Gefolge hatte. Der Kampf um das Kreditangebot der Industrie für die Reparationszahlungen hat wieder die Möglichkeit einer scharfen finanziellen Erschütterung der sogenannten Goldwerke in den Vordergrund gestellt, die eine Zuspitzung der Gegensätze zwischen der Industrie einerseits und den Gewerkschaften und der Regierung andererseits bringen müßte. Dazu kommen die neuen Festschmelzungen, die Maßnahmen gegen die Kleinpekulation der Antrag auf Eröffnung der Spekulationsgewinne an der Quelle — Momente, die zu einem Abbau der hochgetriebenen Kaufkraftengagements um so eher führen müßten, als gleichzeitig auch die Großbanken gewisse Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Effizienzenengagements machen. Das Angebot war durchaus nicht panfaktisch, aber die neuen Käuferkriterien, die bisher in anscheinend unerschöpflicher Schär zu Börse drängten, bleiben plötzlich aus. Einen gewissen Rückschlag gab der Börse bei der jetzigen Abschwächung neue Kaufordere der großen Konzerne, die darauf hindeuten, daß die großen Interessentengruppen für die Großindustrie (besonders zwischen Stinnes und Haniel) andauern, ferner die Reite der Kapitalserhöhungen mit wertvollen Bezugsrechten. Freilich wird dadurch die Zahl der Industriegeellschaften, die noch mit Friedens-Geldkapitalien arbeiten, immer geringer. Als bemerkenswerte Erscheinung ist die Tatsache zu buchen, daß das lange verschundene Interesse für einheimische Rentenwerte neu erwacht ist. Die älteren einheimischen Anleihen, ferner Industrieobligationen, Hypothekendarlehen, ja sogar Staatsanleihen wurden im Tausche gegen Industriewerte erworben, außerdem soraten Auslandsbörse für eine starke Kurssteigerung dieser Papiere. Gut behauptet waren die oberflächlichen Montanwerte, bei denen Auslandsbörse sowie Gerüchte über eine große Trübsandbildung fortgesetzt die Phantasie der Spekulation antreiben.

## Industrie und Handel.

H. Fuchs, Waggonfabrik A.G., Heidelberg. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung, sowie die Ausschüttung einer Dividende von 12 Proz. und 10 Proz. Bonus

wie im Vorjahre. Der Geschäftsgang ist nach Mitteilung des Vorsitzenden, Regierungsrat Dr. Janzer (Mannheim) zurzeit noch sehr gut infolge eines großen Auftragsbestandes. Die Aufträge seien aber zu festen Preisen hereingenommen, was die Eisenbahnerverwaltungen auch bei weiteren Verbehalten zur Bedingung mache, so daß die Lage der Waggonfabriken naturgemäß sehr erschwert werde und sich ein künftiges Ergebnis nicht voraussehen lasse.

Zellstofffabrik Ragnit, A.G. Die einberufene a. o. G. V. wegen Erhöhung des Aktienkapitals von 3,5 auf 7 Mill. M war gegenstandslos geworden, da die Verwaltung den Antrag zurückgezogen hatte.

Laupheimer Werkzeugfabrik, vorm. Jof. Steiner u. Söhne. Der auf den 20. Dezember 1920 einberufene a. o. G. V. wird die Erhöhung des Kapitals um 1 auf 2 Mill. M vorgeschlagen. Die letzte Dividende war 25 Prozent.

Brauerei Schwarz-Sorchen A.G. Speyer a. Rh. Nach dem Geschäftsbericht haben sich aus dem Bierverkauf die Einnahmen um mehr als das Doppelte, nämlich von 1,2 auf 2,8 Mill. M erhöht. Unkosten und Gehälter erforderten 774 965 M, Steuern 1,4 Mill. M und Abschreibungen 156 014 M. Der Reingewinn stellt sich ohne den vorjährigen Vortrag auf 543 611 (303 569) M, woraus eine Dividende von 15 Proz. (9 Proz.) verteilt und 79 180 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Bilanz stehen die Reserven mit 380 000 M, 365 520 (284 467) M, die Kreditoren mit 4,52 (769 564) M, die Debitoren mit 3,15 (1,39) M, die Guthaben bei Banken und Postkassen mit 1,27 (654 643) Mill. M, die Vorräte mit 3,31 (140 300) Mill. M, die Effekten mit 393 830 (253 007) M, das Brauereianwesen mit 2,12 (1,49) Mill. M zu Buch. Die im Februar beschlossene Kapitalerhöhung um 800 000 M auf 3 Mill. M ist durchgeführt. Durch den heißen Sommer wurde ein wesentlicher Mehrabsatz erzielt. Ueber die Umsätze des laufenden Geschäftsjahres wurde auf die steigenden Preise für Getreide, Hopfen, Kohlen, Gefäße und Löhne verwiesen, die eine Erhöhung der Bierpreise zur Folge haben müßten und auf den Konsum ungünstig einwirken würden.

Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen. Der Betrieb des Unternehmens soll soweit ausgebaut werden, daß er 8000 Wertgegenstände aufnehmen vermag.

Bauer u. Hofmann, Kosmetikerei, Göppingen. Das Unternehmen wird seinen ganzen Betrieb nach Schwäbisch-Gmünd verlegen und hat zu diesem Zweck das Anwesen Wilhelmshöhe von Dr. Simon käuflich erworben.

Bau- und Brennstoff-Industrie, A.G., Stuttgart. Unter Mitwirkung eines aus der Süddeutschen Eisen- und Stahlindustrie, der Handels- und Gewerbebank Heilbronn, der Württembergischen Vereinsbank und dem Bankhaus Pils u. Cie. bestehenden Bankensyndikats wurde unter obigem Namen eine Aktiengesellschaft mit 4 Millionen Mark Grundkapital gegründet, die die Gewinnung der brennbaren Stoffe aus Feuerungsriechstoffen und die Verwertung der anfallenden Reinschlacke zu Schlackensteinen im großen betreibt.

Minerva-Bau, A.G., Stuttgart. Das mit 1/2 Millionen Mark gegründete Unternehmen bewirkt den Erwerb und die Bebauung von der Hensel-Donnersmarth'schen Vermögensverwaltung gekauften Gelände im Umfang von etwa 19 Ar auf dem neuen Stuttgarter Bahnhofsgeleise.

Oberwerke, Vereinigte Gelbfarbstofffabriken, A.G. in Wals. Die a. H. V. genehmigte den Abschluß und die Ausschüttung einer Dividende von 15 Proz. (i. B. 10 Proz.). Der Betriebsüberschuß hat sich von 509 884 M (i. B. 323 089) M erhöht. Unkosten beitragen 595 636 (i. B. 323 089) M, Abschreibungen 24 343 (i. B. 27 913) M, Einbehalten 31 577 (i. B. 27 239) M. Vortrag ergibt sich mit 521 826 (i. B. 186 142) M ein dreifacher Reingewinn. Der zur Zeit vorliegende Auftragsbestand läßt für das neue Geschäftsjahr wieder ein betriebendes Ergebnis erhoffen, wenn sich auch nicht verhehlen läßt, daß diese Branche wie die gesamte deutsche Industrie sich auf schwere Zeiten gefaßt machen muß.

## Börsenberichte.

New-York, den 22. November 1921. Kurs der Reichsmarkt bei Börsenschluß 0,35 1/2, höchster Kurs 0,37, niedrigerer Kurs 0,35. Nachbörse 0,36—0,36 1/2.

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von 277,77 M.

Börsennotstandsmaß in Frankfurt. Die Handelskammer teilt mit: Auf Grund der Börsenordnung vom 3. Oktober 1919 §§ 4 und 5 in der Fassung des Nachtrags III vom 11. November 1921 sind 10 Mitglieder des Börsennotstandes, Abteilung Wertpapierbörse, und ein Mitglied des Ausschusses der Börsenvertreter zu wählen. Ueber die als selbständige Börsenbörse sowie als Börsenvertreter wählbaren Personen wird von der Handelskammer je eine Liste geführt, die vom 22. November von 12 bis 1 Uhr mittags im Zentralbüro der

Handelsbörse (Börse) zur Einsicht aufliegt. Einwendungen gegen diese Liste sind in der Zeit vom 29. November bis 6. Dezember beim Börsennotstand, Abteilung Wertpapierbörse, anzubringen. Als Wahltermin ist ein Tag in der zweiten Hälfte des Monats Dezember in Aussicht genommen. Der Tag wird noch bekannt gegeben.

Frankfurter Abendbörse vom 22. Nov. Brüssel 1900, Holland 9850, London 1117 1/2, Paris 1975, Schweiz 5250, New-York 280. Tendenz ruhig.

Genehmigung der Börsensteuer für das besetzte Gebiet. Wie die „Köln. Ztg.“ hört, hat die Interalliierte Rheinlandkommission die neue Börsensteuer genehmigt.

Pariser Fondsbörse vom 22. November 1921.

Infolge der ungünstigen Meldungen vom Londoner Markt verließ diese Börse in flauer Stimmung. Französische Renten ruhten, Kreditwerte flau, ebenso Staatsanleihen der Beier sehr schwach, Mexican Eagle boten einigen Widerstand. Südafrikanische Renten ruhten, Gummiwerte und Kupfer träge.

Londoner Fondsbörse vom 22. November 1921.

Der Markt verlief lustlos. Goldveränderte Werte preishaltend, ausländische Staatspapiere ziemlich fest, namentlich Mexican Eagle die für deutsche und amerikanische Rechnung gefragt waren. Chinesen etwas niedriger. Brasilianer fest. Von ausländischen Eisenbahnen bestand gute Frage für Brasilianer und Mexikaner. Inländische Bahnen preishaltend. Delwerte infolge Pariser Verkäufe gedrückt. Gummi und Industriewerte preishaltend, Minen angebeten.

Amsterdamer Fondsbörse vom 21. November. Mit Ausnahme von Petroleumwerten, die feste Haltung zeigten, verlief die Börse ruhig. Die Notierungen für Petroleum gingen im Verlaufe der Börse infolge der schwachen Meldungen aus New-York zurück. Rente solidierte niedriger, Plantagen fest. Tabak anfangs lustlos, doch später im Verein mit Plantagen gebessert. Gummi begann fest und zog dann weiter an. Schiffahrtswerte wenig verändert bei lustlosem Geschäft. Angebot zeigte sich für Holland-Amerika-Linie. Diskont 4 1/2 Proz.

## Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

New-York, 22. Nov. Wechsel auf:		Italien		Deutschland	
Paris	21.11.22.11. 713.-	Schweiz	400.-	399.50	86.26
Brüssel	712.-	London	400.-	399.50	85.19
Wechsel auf:		Holland		Schweiz	
Deutschland	5 1/2	Paris	109.50	112.90	490.78
Bukarest	10.50	New-York	1395.-	1420.00	57.41
Prag	14 1/2	Brüssel	95.75	97.50	261.25
Wechsel auf:		Spanien		Holland	
London	14 1/2	Paris	55.75	56.50	181.76
Wechsel auf:		Holland		Italien	
Paris	21.11.22.11. 113.50	Brüssel	37.75	37.75	128.-
Brüssel	113.50	London	37.75	37.75	128.00
Berlin	575.75	New-York	280.40	281.15	110.00
Bolelen	212.75	Brüssel	95.75	97.50	77.50
Schweiz	212.75	Paris	95.75	97.50	10.75
Wechsel auf:		Kopenhagen		Kopenhagen	
London	21.11.22.11. 113.50	Paris	37.75	37.75	128.-
New-York	1395.-	Brüssel	95.75	97.50	128.00
Hamburg	2.15	London	103.-	102.-	77.50
Wechsel auf:		Amsterdam		Helsingfors	
London	1135.25	Paris	192.75	191.25	8.00
Berlin	105.-	Brüssel	0.10	0.10	19.80
Paris	22.10.19.82	Kopenhagen	82.00	82.50	39.80
Schweiz	53.45	Kristiania	40.30	40.30	11.82
Wechsel auf:		New-York		Stockholm	
London	21.11.22.11. 113.50	Paris	283.50	283.-	78.50
New-York	1395.-	Brüssel	37.75	37.75	61.25
Hamburg	2.15	London	103.-	102.-	77.50
Wechsel auf:		Amsterdam		Helsingfors	
London	1135.25	Paris	192.75	191.25	8.00
Berlin	105.-	Brüssel	0.10	0.10	19.80
Paris	22.10.19.82	Kopenhagen	82.00	82.50	39.80
Schweiz	53.45	Kristiania	40.30	40.30	11.82
Wechsel auf:		New-York		Stockholm	
London	21.11.22.11. 113.50	Paris	283.50	283.-	78.50
New-York	1395.-	Brüssel	37.75	37.75	61.25
Hamburg	2.15	London	103.-	102.-	77.50
Wechsel auf:		Amsterdam		Helsingfors	
London	1135.25	Paris	192.75	191.25	8.00
Berlin	105.-	Brüssel	0.10	0.10	19.80
Paris	22.10.19.82	Kopenhagen	82.00	82.50	39.80
Schweiz	53.45	Kristiania	40.30	40.30	11.82

## Berliner Metallpreise vom 22. November.

Metall	Preis	Metall	Preis
Elektrolytkupfer	7200-7250	Banks-Zinn	18100-18200
Raffinadkupfer	2775-2825	Austral-Zinn	17900-18000
Hüttenkupfer	2775-2825	Hütten-Zinn	13500-14000
Hüttenzinn	2200	Reinmetall	2650-2700
remelted Platten-Zinn	2200	Antimon	4400-4450
Hütten-Aluminium	103-111	Silber in Barren	2800
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	113	Platin	2844
		Obersch. Zink	2844

## Hamburger Metallpreise vom 22. November.

Metall	Preis	Metall	Preis
Silber ca. 900 fein	4400	Weichblei, raffiniert	82
per 1. Monat	4375	Banca Zinn	182
per 2. Monat	4400	Zinn Disc-Minim. 99 1/2	82
per 3. Monat	4400	Kupfer raffiniert	72
Zinkhütten prompt	2725-2775	Wirebars	83
per 1. Monat	2725-2775	Quecksilber	82
per 2. Monat	2725-2775	Antimon	4400
per 3. Monat	2725-2775	Nickel	2775
Zink umgeschmolz.	3200-3300	Aluminium	2800
Weichblei ab Lager	2725-2775		
ab Hütte	2750-2800		

## Ämtliche Bekanntmachung.

Die weltliche Feiertage der Sonn- u. Festtage. Für die weltliche Feiertage der Sonn- und Festtage gelten folgende Bestimmungen:

1. An den Sonntagen der Adventszeit und an dem Christtag sind öffentliche Tanzbelustigungen und solche anderer Vereine und gesellschaftlicher Organisationen verboten.
2. (§§ 5 und 6 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 29. November 1885, die Abhaltung von Tanzbelustigungen betreffend).
3. An dem Christtag sind außerdem verboten: öffentliche Aufführungen, Musikaufführungen, Gesangs- und dramatische Vortritte, Schauspieltendenzen, theatralische Vorstellungen und sonstige Lustbarkeiten für den amnzen Tag mit der Ausnahme, daß Musikaufführungen und Theateraufführungen von 3 Uhr nachmittags ab gestattet sind. An Gatt- und Schattenspielen jedoch dürfen die letztgenannten Veranstaltungen erst nach Schluß des Nachmittags-Gottesdienstes, das ist von 4 Uhr nachmittags ab, stattfinden. (§§ 6 und 7 der landesberlichen Verordnung vom 18. Juni 1892, die weltliche Feiertage der Sonn- und Festtage betreffend).

Karlsruhe, den 19. November 1921.  
Badisches Bezirks-  
Polizeidirektion e. O. S. 176.

**Cipine** Nüssiges Bohnerwachs  
DAP 132210

Kinderleichtes Arbeiten.  
Seit 1901 glänzend beliebt. Stahlspäne u. Terpentinöl werden entbittert. Durch die flüssige Formkolossal ausgiebig u. leicht anzuwenden. Der Bodenbleibt waschbar u. hell. Zu haben in den einschlägigen Geschäften.  
Fabriken: Cipine-Werke Böhme & Lorenz, Chemnitz u. Eger (Böhmen).  
Verlangen Sie gratis u. franko die Broschüre: „Wie behandle ich mein Linoleum oder Parkett sachgemäß“

**Maschinen-schreiben,**  
Stenographie,  
Schönschreiben,  
Rundschrift 932081  
erzählt bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen  
Lehrer Strauß,  
Aronenstr. 15, II.  
Lages- und Abendkurse.  
Für Weihnachtsferien:  
1. Vollen Dexterschrift,  
2. wollen Fingerschreiber,  
3. Dammw. Dexterschrift  
Bücher vertrieben. Art auf Lager, wird auch nach Maß auf Wunsch in eigener Werkstatt prompt angefertigt.  
3999 Heideck,  
13 Wilhelmstraße 13.  
Donnerstag  
von 9-5 Uhr werden  
Gebisse gekauft  
per Zahn  
20 Mk.  
mit echtem Stiff.

Einkaufs-Genossenschaft der Beamten und Staatsarbeiter in Baden, G. m. b. H., Sitz Karlsruhe.

Unser  
**großer Verkauf**  
in  
**Herrenkonfektion**  
und  
**Schuhwaren**  
findet nur noch  
**diese Woche**  
statt.  
18445  
Verkaufszeit von 8-12 und 2-6 Uhr.

Bevor Sie  
**Damen-Pelze**  
kaufen, besuchen Sie zuerst das  
**Pelzhaus Lehmann**  
Zirkel 32, 1 Cripple hoch.  
Sie finden hier  
Große Auswahl! El. Verarbeitung!  
Mäßige Preise! 1400

**Ledermöbel-Fabrik**  
en gros A. Kiemle, Karlsruhe I. B. en detail  
Sommerstr. 30 a, Straßenbahnhaltestelle: Durlacher Tor empfiehlt:  
Clubfauteuils und Sofas sowie alle Arten Polstermöbel in sämtl. Leder- und Stoffarten.  
Schreibtische und Speisezimmerstühle  
Gegründet 1900. 16979

**Hausnummer achten!**  
Bester Ratgeber für Suche, Miet-, Käufe, Versicherungen, Pensions-, Heberbesitzer, u. versch. 18185  
**Palehuca,**  
Säbingerstraße 30.

**Gebr. Uhren**  
aller Art, wenn auch reparaturbedürftig auch  
**Gebisse**  
u. w. kauft zu höchsten Tagespreisen  
J. Gelman,  
Uhrenmacher,  
Säbingerstraße 30.

**Karlstr. 37, part.**  
**Zah zahl**  
die besten Preise f. getr. Leder, Schuhe, Säcke, Gardinen, Uniformen, Möbel und ganze Haushaltungen. An u. Verkaufsgeschäft Durlacherstraße 70. Postkarte gen.

**Damen- und Kinderbekleid.**  
Annahme b. Privat-  
geb. Frau Düringer, u. Sprechst. kauft u. repariert W. Berger,  
Kittlingen b. Biet-  
ten. Telef. 5. 917949

**Räder, Fahrräder,**  
werden rasch und sauber  
angefertigt in der  
Durlacher Str. 70.



Die Spinne.

Roman von Egon Kloss

Berechtigter Uebersetzer aus dem Norwegischen von Justa Koppel (14. Fortsetzung.)

Es zeigte sich, daß er richtig vermutet hatte, denn kaum war der Detektiv als Grubeningenieur vom in den Klub getreten, als der immer lächelnde und liebenswürdige Architekt auf ihn zugestürzt kam.

„Ich habe Sie wie eine Stecknadel gesucht, Mann“, sagte er. „Wo wohnen Sie eigentlich?“

„Hotel Continental“, antwortete Krag, ohne zu blinzen.

„Ich habe mit Valentine gesprochen.“

„Mit der schönen Witwe...?“

„Sie hat sich an mich gewandt, um etwas über die Szene von neulich im Klub zu erfahren“, sagte er stolz. „Ich mußte sie in allen Einzelheiten beschreiben.“

„Daß eine Dame sich für solche Klubgeschichten interessiert!“

„Aber begreifen Sie nicht?“ fragte der Architekt. „Sagte ich Ihnen nicht schon neulich, daß der schwedische Wodka einer ihrer wichtigsten Bewunderer ist.“

„Es ist ihr wohl unangenehm, daß er sich so schlimm kompromittiert hat?“

„Ganz und gar nicht. Das sieht ihr nicht ähnlich. Sie sagte mir, daß seine Zubringlichkeit ihr schon lange unangenehm gewesen sei und daß sie jetzt endlich einen Grund gefunden habe, ihm die Türe zu weisen.“

„Also gleich über Bord mit ihm“, murmelte Krag.

„Und jetzt will sie um jeden Preis Ihre Bekanntschaft machen.“

„Über das ist ja unmöglich!“ antwortete Krag mit verstohlenen Stauern. „Womit habe ich das verdient...?“

Der Architekt klopfte ihm mit überströmender Liebenswürdigkeit auf die Schulter.

„Lieber Herr Ingenieur, Ihr Auftreten hat ihr ungeheuer imponiert. Sie sprach mehrere Male bewundernd von Ihrer Geistesgegenwart und Klugheit. Ich habe ihr versprochen, ein ausgefeiltes helmes Diner zu geben und Sie dazu einzuladen. Es wird ein Essen zu vieren: Valentine und ihr Freund, der Rittmeister, Sie und ich. Ich habe bereits das Grand Hotel benachrichtigt, und die Vorbereitungen sind im Gange. Paßt es Ihnen morgen abend um sieben Uhr?“

„Es wird mir ein besonderes Vergnügen sein“, antwortete Krag. „Sie nannten einen Rittmeister. Ist es der, den man so häufig in Ihrer Gesellschaft sieht?“

„Der selbe. Ein netter Mensch. Feine, alte Familie, aber kein großes Adelsvolk. Sehr reich. Sie kommen also?“

„Ich werde also kommen.“

Das Gespräch wendete sich jetzt anderen Dingen zu und nach einer halben Stunde verließ der „Grubeningenieur vom Klub“ das Klublokal.

Als Asbjörn Krag in tiefen Gedanken die breite Treppe hinunterstieg, kam ihm plötzlich ein Mann in furchtbarer Eile entgegengetaumelt. Er stieß brutal gegen Asbjörn Krag und wollte seine Entschuldigung an ihm vorbeiführen. Krag aber, der sich über diese Unverschämtheit ärgerte, packte den Mann am Arm.

„Hallo!“ rief er. „Was fällt Ihnen denn ein?“

Im selben Augenblick sah er einen Schimmer von dem Gesicht des Mannes und suchte zusammen.

Es war Falkenberg.

„Aber wie sah der aus!“

Er war totenbleich und dieser Schweiß stand ihm auf der Stirn. „Gott sei Dank, daß ich Sie treffe!“ stammelte der Konsul atemlos. „Ich bin wie ein Wahnsinniger hinter Ihnen hergerannt.“

„Asbjörn Krag sah ein, daß sich etwas sehr Ernstes ereignet haben mußte.“

Er sah die den Konsul ruhig unter dem Arm, stieß eine Tür auf und ging mit ihm in eins der kleinen Klubzimmer, wo sie allein sein konnten.

Falkenberg sank gleich auf einen Stuhl nieder und verbarg das Gesicht in den Händen. Der sonst so starke Mann war ganz gebrochen.

„Was ist geschehen?“ fragte der Detektiv.

Falkenberg antwortete mit diesen Worten, die sogar Asbjörn Krag erschauern machten: „Sie hat mich getroffen!“

9. Kapitel.

Asbjörn Krag wartete, bis der Konsul sich etwas beruhigt hatte. Dann fragte er von neuem: „Was ist geschehen?“

„Sie hat mich getroffen“, antwortete Falkenberg wieder.

„Geschäftlich?“

„Nein.“

„Hat sie Sie mit Schande bedeckt?“

„Nein.“

„Was denn?“

Falkenberg hob den Kopf und rief: „Ada ist fort!“

Asbjörn sah ihn entsetzt am Arm.

„Was sagen Sie, Mann!“ rief er. „Hat sie sie töten lassen?“

„Nein.“

„Sie ist also verschwunden?“

„Ja.“

„Wann?“

„Seit gestern abend.“

„Dann ist keine Zeit zu verlieren. Nehmen Sie sich zusammen, Mann, sonst können Sie die Hoffnung lieber gleich aufgeben.“

„Alles hätte ich ertragen können“, sagte Falkenberg, „nur dies nicht.“

Er blickte zu Krag auf.

„Können Sie sie retten?“ fragte er. „Können Sie sie mir zurückgeben?“

„Ja“, antwortete Krag ruhig, „wenn Sie sich zusammenschließen.“

„Jetzt ist jeder Augenblick kostbar.“

Er klingelte und bestellte bei dem eintretenden Diener einen Wagen.

„Wann ist es geschehen?“ fragte er Falkenberg.

„Gestern abend.“

„Aber Sie waren ja gestern abend noch bei ihr?“

„Es geschah gleich, nachdem ich gegangen war. Da kam ein Bote und bestellte, daß ich sie in der nächsten Konditorei erwarte und notwendig mit ihr sprechen müsse. Sie war einen Abendmantel über und eilte fort. Seitdem ist sie nicht gesehen worden.“

„Das ist entsetzlich“, murmelte der Detektiv.

Er begann unruhig im Zimmer auf und ab zu gehen. Selbst der falkenhühner Detektiv fand, daß die Lage gefährlich sei.

Indessen kam der Wagen, die Herren stiegen ein und fuhren nach Oslo.

Als sie in die kleine, geschmackvoll eingerichtete Wohnung der Witwe kamen, fanden sie sie in Tränen.

Falkenberg, den Asbjörn Krag unterwegs beruhigt hatte, tröstete sie so gut er es vermochte.

Asbjörn Krag bat sie, ihm genau die Zeit anzugeben, als ihre Tochter fortging.

„Ich hatte zufällig gerade auf die Uhr gesehen“, antwortete Frau König. „Es war genau fünf Minuten nach halb elf, als es die Tür klopfte und das junge Mädchen von der Konditorei hier von der Ecke hereintrat. Sie hatte einen Bescheid von Herrn Falkenberg, daß Ada gleich dorthin kommen möchte. Sie wissen, wie verliebte Leute sind“, fuhr sie fort, „die haben häufig kleine Geheimnisse miteinander, so daß ich keine Bedenken hatte, Ada gehen zu lassen. Sie war sorglos und vergnügt, als sie ihren Mantel überwarf und hinging. Als eine halbe Stunde vergangen und sie noch nicht zurückgekommen war, begann ich unruhig zu werden. Ich wartete noch eine Viertelstunde und ging dann selbst in die Konditorei. Als ich hinkam, war man dort im Begriff, zu schlafen. Die Leute waren sehr erstaunt, als ich nach Ada fragte. „Madame“, sagte das junge Mädchen, das den Bescheid gebracht hatte, „das Fräulein ist schon vor einer Ewigkeit fortgegangen.“ Ich fragte sie, wohin sie gefahren sei und mit wem, und erhielt zur Antwort, daß sie mit Herrn Falkenberg gefahren sei, aber daß sie nicht wisse, wohin. Von den traurigsten Gedanken erfüllt, ging ich nach Hause und verbrachte eine schlaflose Nacht. Frühzeitig heute vormittag wandte ich mich mit einem vorwurfsvollen Brief an Herrn Falkenberg und bat ihn, mir meine Tochter zurückzubringen. Da kam er angeführt, noch erschreckter als ich, und erzählte mir, daß er nicht nach Ada geschickt und noch weniger mit ihr in einem Wagen davon gefahren sei. Ich habe den ganzen Tag geweint, es ist so schrecklich. Ich wollte gleich zur Polizei laufen, aber Herr Falkenberg sagte, ich solle warten, bis er mit Ihnen gesprochen habe.“

Asbjörn Krag nickte.

„Sehr richtig gehandelt von Herrn Falkenberg“, sagte er, „wenn ich Ihnen Ihre Tochter nicht zurückschaffen kann, kann es niemand.“

„Glauben Sie, daß sie noch lebt?“ fragte die Mutter mit tränenüberströmtem Gesicht.

„Ja, das glaube ich bestimmt.“

„Aber was mag das arme Kind alles durchgemacht haben!“ stammelte die unglückliche Frau.

„Ich hoffe, daß man sie gut behandelt hat“, antwortete der Detektiv.

Einmal Falkenberg erhob sich hastig und sah den Detektiv an, indem er erblühte.

Der Detektiv fuhr fort: „Zweifellos steht Valentine hinter diesem Streich. Aber ebenso zweifellos wird sie sich so gut bedeckt haben, daß man nur Schande und Skandal herausbeschwören würde, wenn man sie verhaftete.“

„Sie meinen also, daß man die Polizei nicht hineinziehen soll?“

„Die Polizei darf offiziell nur so viel von der Sache erfahren, wie ich für zweckmäßig halte.“

„Aber was sollen wir denn tun?“ fragte der Konsul verzweifelt.

„Wir müssen Ada finden“, antwortete Asbjörn Krag.

„Meinen Sie denn, daß wir Aussicht dazu haben?“ bemerkte Falkenberg.

„Ich meine nicht nur, daß wir Aussicht dazu haben“, antwortete Krag, „sondern ich bin überzeugt, daß ich sie finden werde.“

„Aber hier in Christiania gibt es ja tausend Schlupfwinkel, wo man sie verbergen kann. Man kann sie betäuben, einsperren...“

„Sie ist nicht in Christiania“, sagte der Detektiv.

„Nicht in Christiania?“

Krag war in tiefe Gedanken versunken.

„Ich habe heute etwas Erde von einem Automobiltreifen gebrückt“, murmelte er.

Dem Konsul schien ein Licht aufzugehen.

„Ich sah Sie in einem Automobil fahren“, sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften meine gesetzlich geschützten Qualitätsmarken. „Schwarzwald-Stolz“ echtes Schwarzw. Kirschwasser. „Burggold“ echten deutschen Weinbrand. Max Homburger - Karlsruhe. Gegründet 1858. Wein- und Obst-Brennerei. Telefon Nr. 340. Vergebung von Vertretungen unter günstigen Bedingungen. 18453

Oelgemälde

für Händler und Wiederverkäufer, eine Anzahl größere und kleinere, gibt preiswert ab. 932711 U. A. Steinhilber, Porzheim

Unter, Bitt. Röhren, 2 pol. Kleiderhaken, pol. Kommoden, Nach- u. andere Tische, 9388-0 Wasser, Kleiderhaken.

Wohnzimmer-Einrichtung wegen Weg- u. andere Tische, 9388-0 Wasser, Kleiderhaken.

Wohnzimmer-Einrichtung wegen Weg- u. andere Tische, 9388-0 Wasser, Kleiderhaken.

Wohnzimmer-Einrichtung wegen Weg- u. andere Tische, 9388-0 Wasser, Kleiderhaken.

Wohnzimmer-Einrichtung wegen Weg- u. andere Tische, 9388-0 Wasser, Kleiderhaken.

Wohnzimmer-Einrichtung wegen Weg- u. andere Tische, 9388-0 Wasser, Kleiderhaken.

Wohnzimmer-Einrichtung wegen Weg- u. andere Tische, 9388-0 Wasser, Kleiderhaken.

Wohnzimmer-Einrichtung wegen Weg- u. andere Tische, 9388-0 Wasser, Kleiderhaken.

Wohnzimmer-Einrichtung wegen Weg- u. andere Tische, 9388-0 Wasser, Kleiderhaken.

Wohnzimmer-Einrichtung wegen Weg- u. andere Tische, 9388-0 Wasser, Kleiderhaken.

Wohnzimmer-Einrichtung wegen Weg- u. andere Tische, 9388-0 Wasser, Kleiderhaken.

Belegte, emaillierte Gas-Ofen

Belegte, emaillierte Gas-Ofen, 20 Liter, 938804

Belegte, emaillierte Gas-Ofen, 20 Liter, 938804

Belegte, emaillierte Gas-Ofen, 20 Liter, 938804

Belegte, emaillierte Gas-Ofen, 20 Liter, 938804

Belegte, emaillierte Gas-Ofen, 20 Liter, 938804

Belegte, emaillierte Gas-Ofen, 20 Liter, 938804

Belegte, emaillierte Gas-Ofen, 20 Liter, 938804

Belegte, emaillierte Gas-Ofen, 20 Liter, 938804

Belegte, emaillierte Gas-Ofen, 20 Liter, 938804

Belegte, emaillierte Gas-Ofen, 20 Liter, 938804

Belegte, emaillierte Gas-Ofen, 20 Liter, 938804

Belegte, emaillierte Gas-Ofen, 20 Liter, 938804

Brief-Anschläge

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Brief-Anschläge, 20-25 Stück, 938804

Dynamo

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Dynamo, 10-15 Volt, 938804

Wetten, Gerichte

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Wetten, Gerichte, 938804

Phonola

Phonola, 938804

Phonola, 938804

Phonola, 938804

Phonola, 938804

Phonola, 938804

Phonola, 938804



